

40072 A

Or 40072

Elfter Rechenschaftsbericht

des

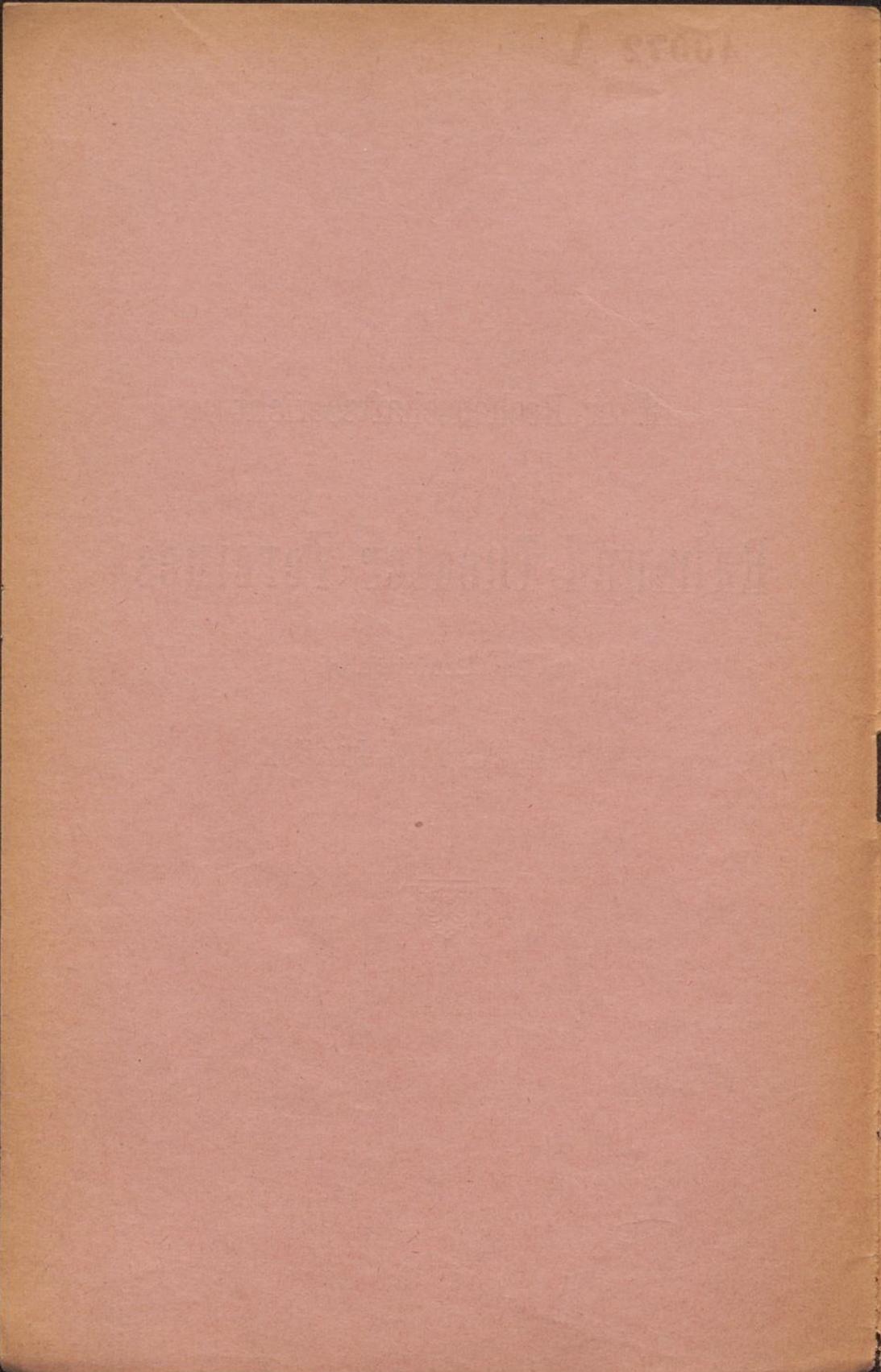
Raimund-Theater-Vereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904.



10033



Elfter Rechenschaftsbericht

des

Raimund-Theater-Vereines

für das Betriebsjahr

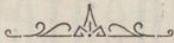
vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904.



J. W. Meissner.

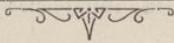
Ein Bericht

Raimund-Theater-Vereines



Verlag des Raimund-Theater-Vereines.

K. k. Hoftheater-Druckerei, Wien, IX. Berggasse 7.



Hochgeehrte Generalversammlung!

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines beehrt sich hiermit, Ihnen den Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1903/04 zu erstatten.

Die Bilanz des abgelaufenen Rechnungsjahres weist nach Vornahme der Abschreibungen laut Beschluss der Generalversammlung vom Jahre 1899 einen Reingewinn von *K* 45.463·43 auf. Hierzu kommt der Gewinnvortrag des vorigen Betriebsjahres in der Höhe von *K* 98.687·75, so dass im ganzen *K* 144.151·18 zur Verfügung stehen.

Der Vereinsausschuss beantragt, hiervon die Auszahlung einer Dividende von *K* 16·— für jeden Antheilschein zu beschliessen, was einen Betrag von *K* 28.992·— erfordern würde, und *K* 115.159·18 auf neue Rechnung vorzuschreiben.

Nach Bestimmung des § 25 der Satzungen hatten zwei Mitglieder des Vereinsausschusses mit Schluss des Betriebsjahres auszuscheiden. Es sind dies die Herren Edmund Bachmann und Rudolf Naumann. Dieselben wurden jedoch vom Ausschuss cooptiert.

Für diese beiden ausgeschiedenen Mitglieder wurde gemäss § 25 der Satzungen die Neuwahl auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Ausschuss besteht aus den Herren :

*Edmund Bachmann.

Fritz Chwalla.

Freiherr Philipp Haas v. Teichen.

Fritz Kautsky.

Louis List.

Arthur v. Marklowsky-Pernstein.

*Rudolf Naumann.

Franz Olbricht.

Dr. Ludwig Rittersporn.

Julius Schuster.

Dr. Daniel Thum.

Der Revisionsausschuss besteht aus den Herren :

Carl Strohmayr, kais. Rath.

Heinrich Salvaterra.

Josef Vechiatto.

Moriz Heller.

Adolf Ružička, kais. Rath.

Auf Grund der Satzungen der Alfred Strasser'schen Raimund-Preis-Stiftung wurde am 26. Mai 1904 der Raimund-Preis der Komödie „Die Politiker“ von Rudolf Hawel zuerkannt. Die Höhe des Preises betrug K 2000.—.

Die mit einem * bezeichneten Herren sind cooptiert.

Das Preisrichter-Collegium für die laufende Preisperiode besteht aus den Mitgliedern:

1. Für den Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ Herr Regierungsrath Dr. Jakob Edler von Winternitz.
2. Für die „Grillparzer-Gesellschaft“ Herr Regierungsrath Dr. Carl Glossy.
3. Für den „Zweig Wien der Deutschen Schiller-Stiftung“ Herr Ph.-Dr. Prof. Jakob Minor.
4. Für den „Raimund-Theater-Verein“ Herr Alfred Strasser, Ehrenmitglied des Raimund-Theater-Vereines.
5. Für das „Raimund-Theater“ Herr Director Ernst Gettke als Vorsitzender.

Der Stiftungsbrief ist diesem Jahresberichte beigedruckt. Der ergebenst gefertigte Ausschuss bittet, den hier erstatteten Rechenschaftsbericht zur Kenntniss zu nehmen.

Wien, im October 1904.

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines:

Dr. Daniel Thum
Präsident.

Edmund Bachmann
Vizepräsident.

Der Director des Raimund-Theaters:

Ernst Gettke.

Der Vorstand des Vereins für die deutsche Literatur
besteht aus den Mitgliedern: Dr. Carl Geyer,
1. für den Journalisten- und Schriftsteller-Verein, Cor-
sodius, Herr Regierungsrath Dr. Jakob Keller von
Wien.

2. für die (Österreichische) Herr Regierungsrath
Dr. Carl Geyer.

3. für den Zweig Wien der Deutschen Schiller-Gesellschaft
Herr Dr. Dr. Dr. Jakob Keller.

4. für den Reichs-Anstalt Herr Hofrath Dr. Franz
Königsfeld der kaiserlichen Hofbibliothek.

5. für den Reichs-Anstalt Herr Hofrath Dr. Franz
Gottlieb.

Der Schriftführer ist Herr Hofrath Dr. Franz
Gottlieb.

Der Kassirer ist Herr Hofrath Dr. Franz
Gottlieb.

Wien, im October 1852.

Der Vorstand des Reichs-Anstalts
Dr. Daniel Thoma

Königsfeld

Dr. Franz
Gottlieb

X. RECHNUNGS-AUSWEIS

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904.



ACTIVA.

Bilanz-Conto

	K	h	K	h
Cassa:				
Barvorrath	1.317	74		
Guthaben bei der Credit-Anstalt	17.579	—	18.896	74
Effecten:				
Wertpapiere: 3 Stück Kohlen-Consum- vereins-Antheile	60	—		
K 200.000 österr. Kronen-Rente (Depot Credit-Anstalt)	195.690	—	195.750	—
Theatergebäude:				
Grund- und Gebäudewert vom 1. Juli 1902 ab 1/2% Amortisation von den Baukosten per K 1,190.321·30	1,477.439	20	1,471.487	60
Theater-Fundus:				
Decorationen, Garderobe etc. v. 1. Juli 1903 K 128.477·16				
Neuanschaffungen	135.846	85		
ab 10% Abschreibung	13.584	68	122.262	17
Mobilien und Geräthschaften:				
in Kanzleien und Werkstätten vom 1. Juli 1903				
Neuanschaffungen	15.632	97		
ab 10% Abschreibung	1.563	29	14.069	68
Debitoren:				
Vorschüsse an Personale und Autoren	9.750	75		
Stempelforderung an die Raimund-Preis- Stiftung	35	52		
Cred.-Anst.-Pensionsf.-Cto. bar K 674·— " Wertpapiere " 33.568·83	34.242	83		
Credit-Anstalt. Unterstützungsfonds-Conto	779	—	44.808	10
Transitorischer Conto:				
Vorausbezahlte Versicherung, Gebühren- Aequivalent, Hypothekar-Zinsen, Gagen und Zinsguthaben			14.381	59
			1,881.655	88

R. Naumann m. p.

Ausschussmitglied und Cassenrevisor.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Wien, 29. September 1904.

Der Revisionsausschuss:

Moriz Heller m. p.

Adolf Ruzička m. p.

Carl Stromayr m. p.

H. Salvaterra m. p.

Josef Vechiatto m. p.

per 30. Juni 1904.

PASSIVA

	K	h	K	h
Capital:				
Eingezahlte Gründerscheine nach der 20%igen Abschreibung	1,159.680	—		
Hypothekar-Lasten:				
Satzposten	K 500.000			
Nicht rückzahlbares Deckungs- Capital	12.000	512.000	—	
Creditoren:				
Offene Lieferanten-Rechnungen	8.833	88		
Pensionsfonds bar	674·—			
" Wertpapiere " 33.568·83	34.242	83		
Unterstützungsfonds	779	—		
Dividenden-Conto:				
95 ³ / ₄ unbeh. Coup. Nr. 8 à K 15·— K 1.436·25				
126 ³ / ₄ " " " 9 " " 16·— " 2.028·—				
314 " " " 10 " " 16·— " 5.024·—	8.488	25		
Reserve-Conto:				
Reserve für Verluste an Vorschüssen	1.000	—		
Transitorischer Conto:				
Unbehob. Zinsen, Vormerkungen, Kranken- und Unfall-Versicherung, Tantiemen	12.480	74	1,737.504	70
Gewinn:				
Vortrag vom 1. Juli 1903	K 127.679·75			
ab Dividende pro 1903,				
Coupon Nr. 10	28.992·—	98.687	75	
Gewinn pro 1903/04	45.463	43	144.151	18
			1,881.658	88

Carl Müllner m. p.

Buchhalter.

VERLUST. **Gewinn- und Verlust-Conto**

	K	h	K	h
Gehalte und Löhne				
des Personals und Gastspielhonore . . .	328.088	95		
Autorenhonorare:				
Tantiemen an Autoren	32.358	72		
Betriebsspesen:				
Drucksorten, Placatierung, Beheizung, Belichtung, Kanzlei- und Reisespesen, Stempel und Gebühren, Fundus und Inventar-Erhaltung, Verbrauchsmaterial, Versicherung, Mietzins, Tageskosten und Decorationswagen-Bespannung	106.665	90		
Wohlthätigkeit:				
für wohlthätige Zwecke abgeführt . . .	1.843	43		
Kranken- und Unfallversicherung:				
bezahlte Beiträge	3.456	38		
Hypothekar-Zinsen:				
für Darlehen	22.600	—		
Steuern:				
bezahlte Steuern K 14.083-90				
bez. Gebühren-Aequivalent 3.758-13	17.842	03	512.855	41
Gebäude-Erhaltung:				
Renovierungsarbeiten			8.465	04
Abschreibungen:				
1/2% vom Gebäude	5.951	60		
10% vom Fundus	13.584	68		
10% vom Inventar	1.563	29	21.099	57
Gewinn:				
Vortrag vom Betriebsjahr 1902/1903 . .	98.687	75		
Gewinn pro 1903/1904	45.463	43	144.151	18
			686.571	20

R. Naumann m. p.
Ausschussmitglied und Cassenrevisor.

Geprüft und mit den Büchern
Wien, am 29.

Der Revisions-
Carl Stro-

Moriz Heller m. p.

Adolf Ružička m. p.

per 30. Juni 1904.

GEWINN.

	K	h	K	h
Gewinn-Vortrag				
vom 1. Juli 1903	127.679	75		
ab Dividende pro 1903 (Coupon Nr. 10) .	28.992	—	98.687	75
Eintrittsgelder:				
von den Abend- und Nachmittags-Vor- stellungen			575.521	02
Pacht:				
für Buffet und Theatergläser			4.400	—
Zinsen:				
vom Guthaben bei der Credit-Anstalt und von den Wertpapieren			7.962	43
			686.571	20

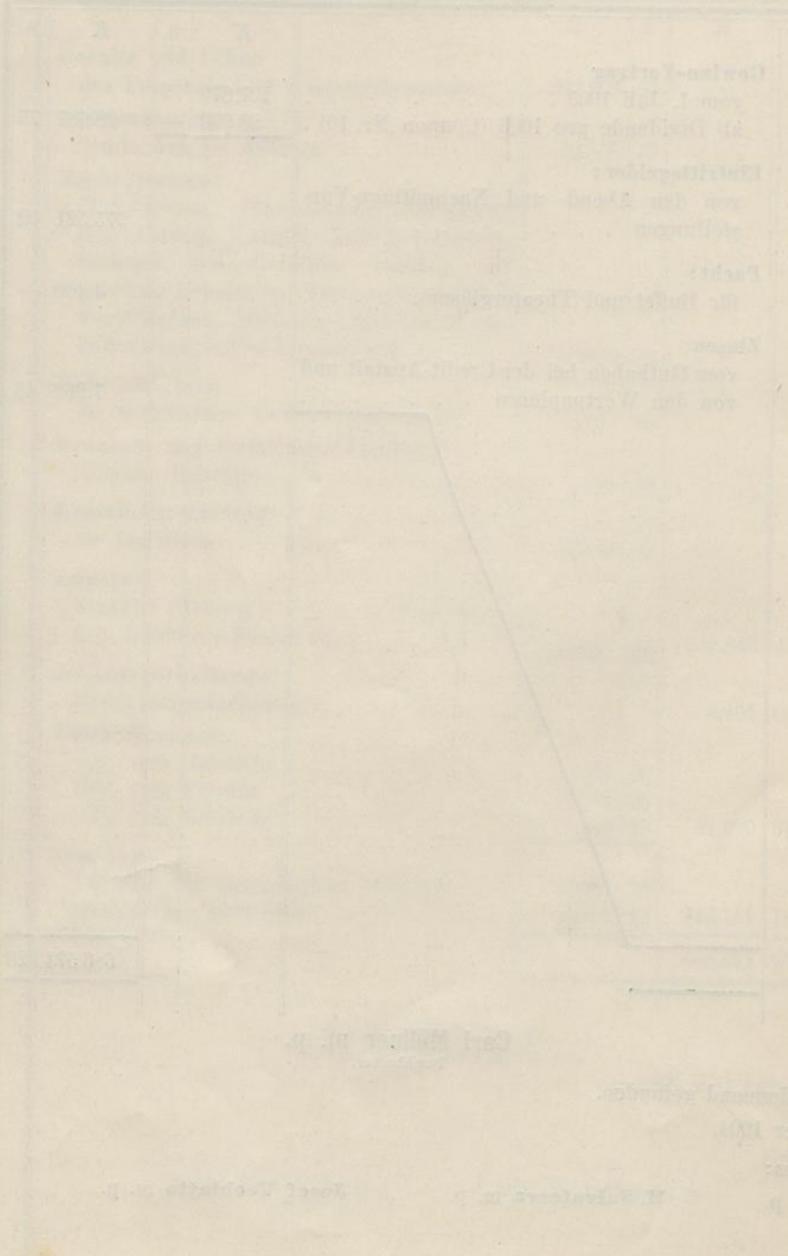
Carl Müllner m. p.
Buchhalter.

übereinstimmend gefunden.
September 1904.

Ausschuss:
mayr m. p.

H. Salvaterra m. p.

Josef Vechiatto m. p.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or reference number, which is mostly illegible.

Raimund-Preis-Stiftung

zur

Förderung der österreichischen dramatischen Production,
insbesondere des Wiener Volksstückes.

Stiftbrief.

Der Raimund-Theater-Verein bekennt und beurkundet kraft dieses Stiftbriefes: Es habe der mitunterfertigte Herr Alfred Strasser, Vorstandsmitglied des Raimund-Theater-Vereines, Nachfolgendes erklärt:

„Aus Anlass der Eröffnung des Raimund-Theaters am 28. November 1893 regte der Director desselben, Herr Adam Müller-Guttenbrunn, die Stiftung eines Raimund-Preises durch die Stadt Wien an. Dieser Preis sollte eine moralische Förderung des neuen Theaters bedeuten und er sollte gestiftet werden zur Befruchtung der volksthümlichen dramatischen Production in Wien und zum ewigen Gedächtnis an einen der grössten Söhne dieser Stadt, an Ferdinand Raimund.

„Da die Stiftung dieses Preises durch die Gemeinde Wien in der angeregten Form nicht erreichbar war, ich diese Form aber als eine glückliche insoferne ansehe, als sie die allgemeinen Interessen der Wiener Schriftstellerwelt wahrt, obwohl der Preis blos den Autoren eines einzigen Theaters zu Gute kommen soll, so fühle ich mich gedrängt, diese Stiftung aus eigenen Mitteln zu errichten.

„Ich übergebe dem Raimund-Theater-Vereine als dem Eigenthümer des Raimund-Theaters die Summe von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) in 4·2%iger gemeinsamer Notenrente (Mai-Rente) zur Stiftung eines Raimund-Preises unter folgenden Bedingungen

I.

„Der von mir gestiftete Raimund-Preis hat den Zweck, die dramatische Production in Wien zu fördern und er soll insbesondere jenen Autoren zur Ermunterung dienen, die sich die dichterische Behandlung des Wiener Lebens zum Ziel gesetzt haben.

II.

„Das diesem Zwecke gewidmete Stiftungsvermögen von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) wird von dem Raimund-Theater-Vereine verwaltet.

III.

„Die Zinsen dieses Vermögens abzüglich des für die Stiftung zu entrichtenden Gebüren-Aequivalentes sammt Zuschlägen sind am 1. Juni 1896 und dann am 1. Juni jedes zweiten (eventuell dritten) Jahres als Raimund-Preis auszubezahlen dem Dichter des relativ besten Volksstückes aus dem Wiener Leben, welches in der abgelaufenen Zeit im Raimund-Theater zur Auf-führung gelangt ist. Sollte ein wienerisches Stück, welches preis-würdig ist, nicht aufgeführt worden sein, so ist der Preis dem überhaupt besten Stücke, welches an dieser Bühne zum ersten-mal zur Darstellung gelangt ist, zuzusprechen. Der Preis muss unter allen Umständen jedes dritte Jahr vergeben werden und es soll dem Preisgerichte anheimgestellt bleiben, zu erwägen, ob er einem reifen Werke ohne Weiteres zugesprochen oder blos einem hoffnungsvollen Autor „zur Ermunterung“ gegeben werden kann.

„Bei der Vergabung des Raimund-Preises mögen die Preis-richter insbesondere jene Werke berücksichtigen, in welchen sich eine schöpferische Phantasie durch eigenthümliche Erfindung bethätigt, Stücke, die sich durch gediegene Charakteristik und eine nicht alltägliche Behandlung der Sprache auszeichnen.

IV.

„Das Preisgericht wird aus fünf Mitgliedern in folgender Weise gebildet: Der Raimund-Theater-Verein bittet 1. den Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“, 2. die Grill-parzer-Gesellschaft und 3. den Zweig „Wien“ der Deutschen Schillerstiftung, am Beginne jeder Preisperiode je einen Preis-

richter aus ihrer Mitte namhaft zu machen; als vierter Preisrichter hat ein Delegirter des Raimund-Theater-Vereines zu fungiren; der fünfte Preisrichter, unter dessen Vorsitz die Berathungen stattzufinden haben, ist der jeweilige Director des Raimund-Theaters.

„Sollte sich im Laufe der Zeiten die „Grillparzer-Gesellschaft“ oder die „Concordia“ oder die „Deutsche Schillerstiftung“ auflösen, so ginge das jeweils fällige Preisrichteramt an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien über.

V.

„Die Preiszuerkennung erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit. Für den Fall, dass eine solche nicht zu erzielen wäre, hat das Preisgericht sich durch zwei neugewählte Mitglieder von literarischem Gewichte zu verstärken und die engere Wahl unter jenen Stücken vorzunehmen, welche bei der ersten Abstimmung die relative Stimmenmehrheit erhalten haben. Führt auch dies zu keinem Ziele, so ist vom Preisgerichte ein Schiedsrichter zu ernennen, welcher aus den in Frage gestellten Bühnenwerken das Preisstück zu erwählen hat.

„Das Ergebniss der Wahl ist mit einer eingehenden Begründung zu veröffentlichen.

VI.

„Sollte der Raimund-Theater-Verein sich auflösen, das Raimund-Theater zu bestehen aufhören oder anderen Zwecken dienstbar werden, so hätte das Vermögen dieser Preisstiftung in die Verwaltung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien überzugehen. Der aus den Zinsen desselben bestehende Raimund-Preis aber wäre dann stets dem Verfasser des im Sinne dieses Stiftbriefes besten volksthümlichen dramatischen Werkes, das überhaupt in Wien zuerst aufgeführt wurde, auszubezahlen. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften würde solchen Falles den vierten und fünften Preisrichter zu ernennen und einen ihrer Delegirten mit der Bildung des Preisgerichtes und dem Vorsitze in demselben zu betrauen haben.“

Nachdem nun die gewidmeten Notenrenten in die für den „Raimund-Theater-Verein in Wien namens der Raimund-Preis-Stiftung“ vinculierte Notenrente vom 1. November 1893, Nr. 87.056,

lautend auf den Betrag von zehntausend Gulden, zusammengeschrieben worden sind und diese vinculierte Obligation in der Cassa des Raimund-Theater-Vereines hinterlegt worden ist, das Stiftungscapital somit sichergestellt erscheint, nachdem ferner die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien unterm 23. November 1894, Z. 551, die Erklärung abgegeben hat, das eventuelle Preisrichteramt, sowie gegebenen Falles die Stiftung überhaupt, bezw. deren Verwaltung und Erfüllung nach Massgabe der Bestimmungen dieses Stiftbriefes zu übernehmen, und der zur Verwaltung des Stiftungsvermögens erstberufene Raimund-Theater-Verein in seiner Sitzung vom 6. März 1894 diese Obsorge übernommen hat, so gelobet und verpflichtet sich das Präsidium des Raimund-Theater-Vereines für sich und seine Nachfolger im Präsidium, für die getreue Verwaltung und ungeschmälerte Erhaltung des Stiftungsvermögens und für die redliche Erfüllung der Stiftung nach den vorstehenden Bestimmungen stets Sorge zu tragen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief, welcher in jedem Jahresberichte des Raimund-Theater-Vereines abgedruckt werden soll, in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, von welchen nach erfolgter stiftungsbehördlicher Genehmigung das eine der k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde, das zweite dem Herrn Stifter übergeben und das dritte vom Raimund-Theater-Verein in Verwahrung genommen worden ist.

Eine beglaubigte Abschrift des Stiftbriefes wurde der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien übergeben.

Wien, am 8. Jänner 1895.

Alfred Strasser m. p.

Für den Vorstand
des Raimund-Theater-Vereines:

Franz Roth m. p.
Präsident.

Unterschrift
eines Directionsrathes:
Franz Jaburek m. p.

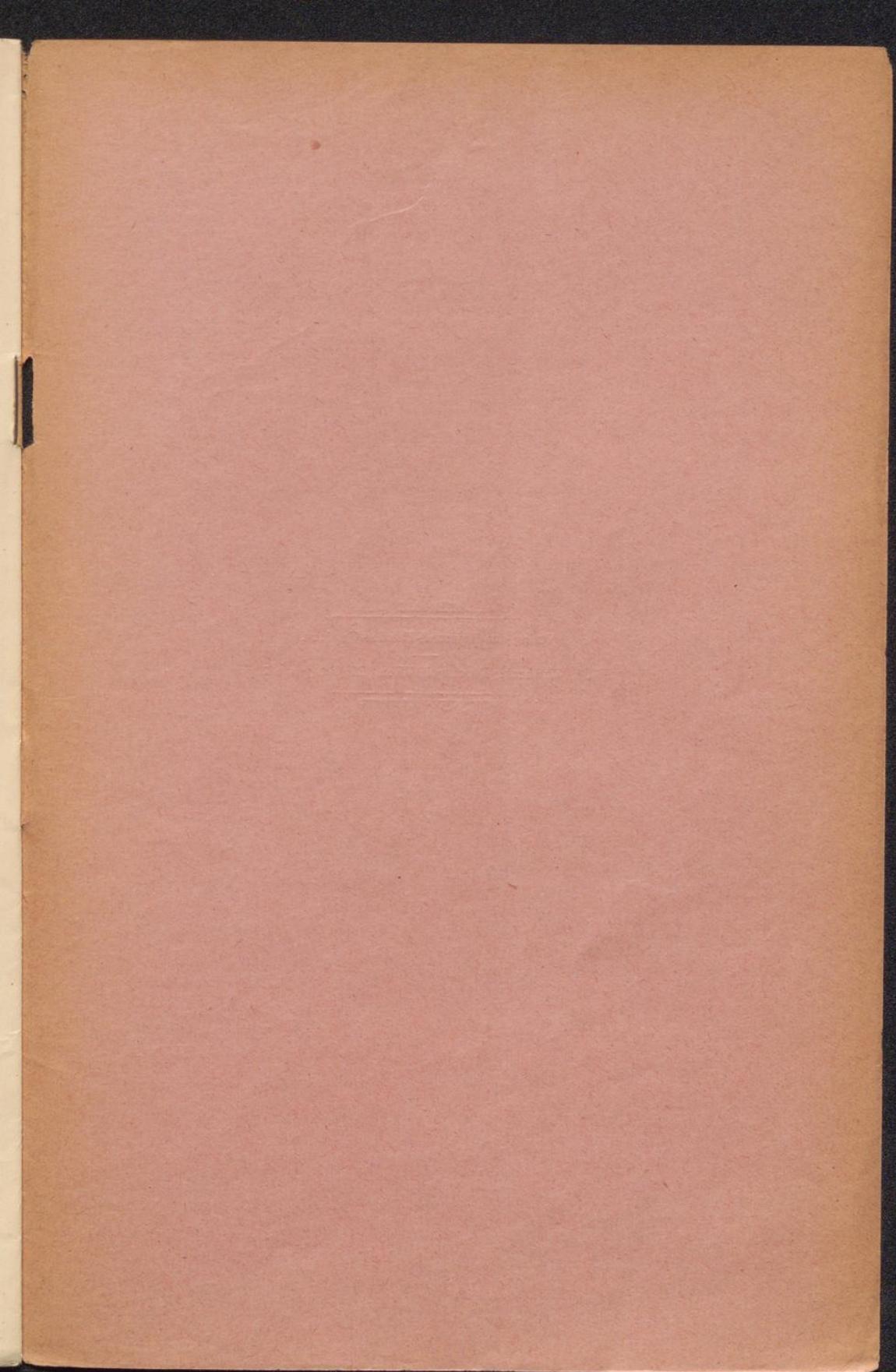
Z. 5887.

Vorstehender Stiftbrief wird stiftungsbehördlich genehmigt.
Wien, am 24. Jänner 1895.

L. S.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

In Vertretung:
Bourguignon m. p.





Verlag des Raimund-Theater-Vereines.

K. k. Hoftheater-Druckerei, Wien, IX. Berggasse 7.

